

Funktionelle gastrointestinale Störungen

Reizdarm oder Reizmagen – oder beides?

— Unter den funktionellen gastrointestinalen Erkrankungen nehmen die funktionelle Dyspepsie (Reizmagen) und der Reizdarm eine zentrale Stellung ein. Während bei der funktionellen Dyspepsie die Symptome charakteristischerweise im Oberbauch lokalisiert werden, spielen sich die Beschwerden des Reizdarmsyndroms eher im Bereich des Dickdarms ab. Bei ca. 30% der Betroffenen sind die Symptome allerdings nicht klar abgegrenzt.

Dies ist wegen der Verfügbarkeit umfassend wirksamer Therapeutika sekundär. Das Phytopharmakon Iberogast®, eine Kombination aus Iberis amara und acht weiteren pflanzlichen Komponenten, greift gleichzei-

tig an unterschiedlichen Punkten an, z. B. an Kalziumkanälen, Neuronen, afferenten Nervenfasern und cholinergen Neuronen in Muskelzellen. Dort normalisiert das Heilpflanzengemisch die gestörte Motilität, verringert die Hyper sensibilität, senkt die Säureproduktion und wirkt Entzündungen entgegen.

Neue Fachkreisseite ist online

Die neue, überarbeitete und erweiterte Iberogast®-Fachkreisseite präsentiert sich nicht nur im neuen Design. Sie



Die Fachkreisseite Iberogast® bietet aktuelle Studienergebnisse und verschiedenste Services.

bietet mit aktuellen Studienergebnissen und verschiedenen Services für das medizinische Fachpersonal nun auch vertiefende Informationen rund um die Indikationen Reizmagen und Reizdarm.

Neben umfangreichen Informationen über die Iberis-amara-Kombination wird dort auch mitgeteilt, dass Iberogast® durch das BfArM als einziges pflanzliches Arzneimittel bei Reizmagen und Reizdarm zugelassen und für ebendiese Erkrankungen von der führenden deutschen gastroenterologischen Fachgesellschaft DGVS in den Leitlinien auch als Therapieoption gelistet ist. Zu finden sind auch Hintergrundstudien zur Wirksamkeit und Verträglichkeit des Phytopharmakons.

Red.

▪ Nach Informationen von Bayer

Dysthyreosen

Schilddrüse steuert auch Fertilität

— Störungen der Schilddrüsenfunktion können für Frauen hinsichtlich ihres Kinderwunsches relevant werden, berichtete PD Dr. Beate Quadbeck, Düsseldorf. Die Hypothyreose führt z. B. zu einer Hyperprolaktinämie, in deren Folge Störungen des Eisprungs und Oligomenorrhö auftreten können.

Dass infertile Frauen mit subklinischer Hypothyreose von einer Therapie mit L-Thyroxin (z. B. L-Thyroxin Henning®) profitieren können, zeigt eine prospektive Studie: „Innerhalb des ersten Jahres nach Therapiebeginn wurden 75,8% der behandelten Frauen schwanger“, so die Quadbeck. Dennoch sei die Datenlage, ob L-Thyroxin die Fertilität bei latenter Hypothyreose verbessert, insgesamt nicht eindeutig. „Meine Empfehlung lautet daher konkret: Bei erhöh-

ten Thyreoperoxidase(TPO)-Antikörpern, latenter Hypothyreose mit einem TSH-Wert > 2,5 mU/l und Infertilität sollte mit einer L-Thyroxin-Therapie von 50 µg/Tag begonnen und der TSH-Wert nach sechs Wochen kontrolliert werden.“

Auch eine Hyperthyreose kann Zyklusstörungen verursachen. Die Ovulation ist meist erhalten, aber die Fruchtbarkeit ist eingeschränkt, wenn auch nicht aufgehoben. Eine manifeste Hyperthyreose solle entweder mit einer thyreostatischen Therapie (z. B. mit Carbimazol Henning®) oder bei akutem Kinderwunsch operativ angegangen werden, so Quadbeck.

Dr. Silke Wedekind

▪ 32. Kölner Schilddrüsen-Seminar „Schilddrüse 2018 – Interaktion mit anderen Organsystemen“, Köln, März 2018 (Veranstalter: Sanofi-Aventis)

Diabetesaktion „Gesünder unter 7 plus“

Nach wie vor ist der Aufklärungsbedarf über Diabetes mellitus sehr hoch. Das bestätigte die Auswertung des Diabetes-Risikochecks aus dem Jahre 2017, die im Rahmen des Auftakts zur diesjährigen Diabetesaktion von Sanofi-Aventis in Schwerin vorgestellt wurde. So war zwar bei 87% der Teilnehmer 2017 kein Diabetes bekannt; jeder zweite von ihnen hatte jedoch ein erhöhtes Risiko, in den nächsten zehn Jahren an Diabetes zu erkranken. 158 Teilnehmer hatten bereits einen diagnostizierten Typ-2-Diabetes und ließen ihren HbA_{1c}-Wert messen. Bei 41% von ihnen lag der Wert ≥ 7%.

Die Diabetes-Aktion findet dieses Jahr zum 14. Mal statt. Sie wird am 16. und 17. August 2018 in Saarbrücken zu Gast sein. Weitere Informationen sind zu finden unter www.gesuender-unter-7.de.

Simone Reisdorf

▪ Pressekonferenz „Wissen was bei Diabetes zählt: Gesünder unter 7 PLUS“, Schwerin, April 2018 (Veranstalter: Sanofi-Aventis)